

HEIMAT WESTFALEN

Ausgabe 4 / 2020

**CHANCEN FÜR LÄNDLICHE RÄUME:
ENGAGEMENT IM DIGITALEN WANDEL**



INHALT

- 3 Editorial**
CHANCEN FÜR LÄNDLICHE RÄUME: ENGAGEMENT IM DIGITALEN WANDEL
- 4 HOLGER KRIMMER UND FRAUKE HÖFFSCHULTE**
Bürgerschaftliches Engagement im digitalen Wandel: Wie sich Kommunikations- und Verhaltensmuster von Organisationen und Akteuren langfristig ändern werden
- 14 MICHAEL LOBECK**
Digitale Zukunft auf dem Land. Wie ländliche Regionen durch die Digitalisierung profitieren können
- 24 HEIDRUN WUTTKE UND HANS-WERNER GORZOLKA**
In die digitale Zukunft: Wie 30 Dörfer im Kreis Höxter mutig vorangehen. Pilotprojekt „Smart Country Side“ wird abgelöst vom Projekt „Dorf.Zukunft.Digital“
- 32 FRAUKE HOFFSCHULTE UND STEFANIE TREUDE**
Bad Berleburg: nachhaltige Stadtentwicklung mit der digitalen Agenda
- 35 MEINE HEIMAT WESTFALEN**
Bernd Brandemann
- AUS GESCHÄFTSSTELLE UND GREMIEN**
- 36** WHB-Stellungnahme zur Neufassung des Denkmalschutzgesetzes NRW
- 40** Nach dem Unglück in Alchen: WHB-Positionierung zu Haftungsfragen im Ehrenamt
- 41** Der Rottendorf-Preis für die Förderung der niederdeutschen Sprache geht 2020 an Dr. Werner Beckmann
- 41** Neue Mitarbeiterin für den Bereich Finanzen und Organisation in der WHB-Geschäftsstelle
- 42 NEUE MITGLIEDER IM WHB**
Heimat- und Verschönerungsverein Siegen-Achenbach e. V.
- WHB-Projekte**
- 43** Dorfdieen mit Weitblick gesucht. Kooperationsprojekt von Westfälischem Heimatbund und Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben
- SERVICEBÜRO WHB**
- 44** Sonderprogramm „Heimat 2020“ als Unterstützung für Vereine und Verbände während der Corona-Lage
- 46** Der Tag des offenen Denkmals® wird 2020 digital und widmet sich dem Thema Nachhaltigkeit
- NACHRICHTEN UND NOTIZEN**
- 49** Konturen des „Experimentes Heimat“ schärfen sich
- ENGAGIERT VOR ORT**
- 50** Heimatmacher-Praxisbeispiele aus Ihrer Arbeit
- DANK UND ANERKENNUNG**
- 54** Georg Reineremann
- 55** Ausgezeichnete Heimat: sechs Landes-Heimat-Preise 2020
- 56** Reinhild Finke
- 57** Ruth Betz
- BUCHBESPRECHUNGEN**
- 58** Westfalen in alten Reiseberichten

HEIMAT WESTFALEN ISSN 2569-2178 / 33. Jahrgang, Ausgabe 4/2020

Herausgeber: Westfälischer Heimatbund e.V. · Kaiser-Wilhelm-Ring 3 · 48145 Münster.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Dr. Silke Eilers

Telefon: 0251 203810 - 0 · Fax: 0251 203810 - 29

E-Mail: whb@whb.nrw · Internet: www.whb.nrw

Schriftleitung: Dr. Silke Eilers

Redaktion: Dr. Silke Eilers, Dörthe Gruttmann, Frauke Hoffschulte, Sarah Pfeil, Astrid Weber

Layout: Gaby Bonn, Münster

Druck: Druck & Verlag Kettler GmbH, Bönen

Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Verfasser persönlich verantwortlich.

Diese Zeitschrift erscheint im Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Titelbild: Trickfilmszene aus dem Projekt „Mülheimer Zukunftskiste“, www.dana-kurz.de

Foto/ Dana Kurz/ Foto der Trickfilmszene von Nikolaus Hillebrand/ Dana Kurz/ Ulrike Rohde



Gefördert von:

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.





IN DIE DIGITALE ZUKUNFT: WIE 30 DÖRFER IM KREIS HÖXTER MUTIG VORANGEHEN

PILOTPROJEKT „SMART COUNTRY SIDE“ WIRD ABGELÖST VOM PROJEKT „DORF.ZUKUNFT.DIGITAL“

VON HEIDRUN WUTTKE UND HANS-WERNER GORZOLKA

30 Dörfer im Kreis Höxter zeigen, wie die digitale Transformation im ländlichen Raum gelingen kann. Sie nutzen die Chancen der Digitalisierung, um smarte Lösungen für den demografischen Wandel zu erproben und die Zukunftsfähigkeit ihrer Heimat zu stärken.

Das erfolgreich beendete Pilotprojekt „Smart Country Side“ (SCS) wurde 2016 konzipiert und begonnen, um

Raum für die Entwicklung und Erprobung bedarfsgerechter digitaler Anwendungen zu bieten und Blaupausen für andere ländliche Regionen zu schaffen.

Nachdem das bundesweite Leuchtturmprojekt in Trägerschaft der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter und dem Kreis Lippe 2019 erfolgreich endete und die Breitbandanbindung abgeschlossen ist, erproben derzeit 30 Dorfgemeinschaften im Rahmen des

ENGAGEMENT IM DIGITALEN WANDEL

LEADER-Projektes „Dorf.Zukunft.Digital“ (DZD) im Kreis Höxter bis 2022 bedarfsgerecht digitale Anwendungen und stärken ihre digitale Kompetenz.

Träger von DZD ist der VHS-Zweckverband Diemel-Egge-Weser. Passgenau kommt im Kreis Höxter das Projekt „Ehrenamt 4.0 – gemeinsam stark“ im ländlichen Raum hinzu, in dessen Kontext in der Kreisverwaltung eine Geschäftsstelle zur Unterstützung des Ehrenamtes eingerichtet wurde. Der im Rahmen von SCS entwickelte Handlungsleitfaden (nachzulesen am Ende dieses Artikels), Ergebnis einer externen Projektevaluation, gibt acht Empfehlungen, die andere ländliche Regionen als Hinweis für ihren eigenen Digitalisierungsprozess nutzen können. Die Nachfrage nach Beratung von Dörfern aus anderen Regionen ist groß.

APPS FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Bei der digitalen und gesellschaftlichen Transformation spielt das „Dorf in der Hosentasche“ inzwischen eine große Rolle. Egal, wo sich die Bürger befinden, sie erhalten heute in Echtzeit mittels Apps, die speziell für den Einsatz im ländlichen Raum entwickelt wurden, aktuelle Informationen auf ihr Smartphone. Somit sind sie stets über die Aktivitäten vor Ort auf dem Laufenden. Nachbarschaftshilfe und Vereinstreffen etwa werden so schnell über den digitalen Marktplatz organisiert.

Die Projekte SCS und DZD nutzen hierfür beispielsweise einige der vom Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) entwickelten Digitalen Dörfer Apps. Im Angebot sind dort derzeit die Apps LösBar, DorfPages, DorfFunk, DorfNews, BestellBar und LieferBar, über die bereits ausführlicher in der Ausgabe 2/2020 der *Heimat Westfalen* berichtet wurde.

Seit Beginn der Corona-Pandemie ist im Kreis Höxter die App DorfFunk besonders relevant. In vielen Orten sind bereits alle Haushalte über den jeweiligen DorfFunk miteinander verbunden. Die App ist mit Webseiten vernetzt, die zuvor im Projekt SCS ausgebildete Dorf-Digital-Experten mit viel Engagement erstellt haben und als Redaktionsteam betreuen. Alles, was Vereine, Kirche oder Gewerbetreibende dort als Neuigkeit oder Veranstaltungshinweis einstellen, erscheint sofort als Pop-up-Nachricht auf dem Smartphone, über das mittlerweile auch viele ältere Menschen verfügen.



Online-Konferenz mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Gewinnern des Preises für digitales Miteinander in der Kategorie „Digitale Teilhabe“

Foto/ Heidrun Wuttke

PREIS FÜR DIGITALES MITEINANDER IN DER KATEGORIE „DIGITALE TEILHABE“

Im Juni wurde das Projekt DZD anlässlich des bundesweiten Digitaltags 2020 von einer prominent besetzten Jury der Initiative „Digital für alle“ und dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier mit dem Preis für digitales Miteinander in der Kategorie „Digitale Teilhabe“ ausgezeichnet, was zu zahlreichen Anfragen anderer Dörfer und Kommunen führte. Dies knüpft an den Erfolg an, mit dem die Dorfprojekte und der Kreis Höxter seit 2016 von sich reden machen und bestätigt deren Herangehensweise.

Kurz zusammengefasst sind dies acht miteinander verknüpfte Meilensteine, nach denen die digitale Transformation vorangeht:

1. Das **Pilotprojekt SCS** in den Kreisen Lippe und Höxter gilt als erfolgreichstes Digitalprojekt in Deutschland, gemessen an der Anzahl der beteiligten Dörfer, der ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger sowie der Anzahl bedarfsgerechter Erprobungsprojekte.
2. Das Pilotprojekt „Digitale Kompetenz für Bürger im ländlichen Raum“ wird 2018 ausgezeichnet mit dem **Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE)** und deutschlandweit vielfach kopiert.
3. Der **Breitbandausbau** im Kreis Höxter wurde erfolgreich abgeschlossen, das heißt in den Dörfern stehen seit 2019 50 Mbit/sec zur Verfügung.

4. Das LEADER-Projekt „Dorf.Zukunft.Digital“ als Nachfolgeprojekt der in Punkt 1 und 2 genannten Projekte, Roll-out (Einführung) und Beteiligung von 30 Dorfgemeinschaften, bundesweiter Preis für digitales Miteinander der (2020),
5. Ausbau von 4G im Kreis Höxter bis Ende 2020,
6. Kreisweite Ehrenamtsagentur (BMEL-Förderprogramm: „Ehrenamt braucht Hauptamt“),
7. Kreisweite Digitalisierungsstrategie in Zusammenarbeit von Kreis, Kommunen und Dörfern,
8. Bewerbung für den BMI-Förderaufruf „Heimat 2.0“, Erprobung digitaler Gesundheits- und Pflegedienste mit 30 Dorfgemeinschaften.

Ovenhausen zählt zu den Dörfern im Kreis Höxter, die sich am Projekt „Dorf.Zukunft.Digital“ beteiligen.

Foto/ Witold Grzesiek/ commons.wikimedia.org, CC BY-SA 3.0

PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT

Natürlich ist jedes Dorf anders, aber eines haben alle projektbeteiligten Orte im Kreis Höxter gemeinsam: den unbedingten Willen, die Vorteile der Digitalisierung pragmatisch zu nutzen, um individuelle Herausforderungen vor Ort zu meistern und die eigene Zukunftsfähigkeit zu stärken. Den Bürgerinnen und Bürgern geht es dabei um alltagstaugliche und niedrigschwellige Lösungen, die ihre Daseinsvorsorge und Lebensqualität, das Vereinsleben sowie das soziale Miteinander im Dorf stärken. Sie organisieren sich in sorgenden Gemeinschaften, das heißt, analoge Kommunikations- und Hilfsangebote werden durch digitale Dienste ergänzt, so dass alle daran teilhaben und davon profitieren können.

Die Erfahrungen aus den drei Digitalprojekten machen deutlich, dass der digitale Wandel längst im ländlichen Raum angekommen ist.

WIE PROFITIEREN PROJEKT BETEILIGTE DÖRFER AUS SICHT DER HEIMATPFLEGE?

HANS-WERNER GORZOLKA AUS OVENHAUSEN, KREISHEIMATPFLEGER HÖXTER

„Allein schon die Bereitschaft einer Dorfgemeinschaft, sich mit der Digitalisierung auf lokaler Ebene auseinanderzusetzen und nach an der eigenen Lebenswirklichkeit orientierten Anwendungsmöglichkeiten zu suchen, bringt ein Dorf voran, schafft Mehrwert für die Zukunft und damit einen enormen Gewinn. Wenn am Ende einer Projektbeteiligung bedarfsgerechte digitale Anwendungen in Form einer digitalen Dorf-Plattform herauskommen, die von vielen Bürgern alltäglich genutzt wird, ist das ein sehr gutes Resultat. Hinzu kommen eine Reihe von Dorfkonferenzen, die Chance, digitale Dienste zu erproben, nützliche Kontakte zu knüpfen, sich mit anderen Dörfern zu vernetzen, sich an Studien und Kooperationsprojekten zu beteiligen sowie breit gefächerte Bildungsangebote und IT-Equipment zu nutzen.

Dies alles stellt eine Bereicherung dar, die die beteiligten 30 Modellorte attraktiver und nicht nur in digitaler Hinsicht zukunftssicher macht.

Realisierte Projektziele wie die Erstellung von Webseiten, die Anwendung der DorfFunk-App, die Einrichtung von Lern- und Medienecken und die Ausbildung von Dorf-Digital-Expertinnen und -Experten sind noch nicht alles.

Das Projekt wurde nicht von oben verordnet, sondern von der Basis mitkonzipiert und gestaltet. Wir haben dabei um gute Lösungen gerungen. Wir glauben an unsere Selbstwirksamkeit und sind davon überzeugt, dass insbesondere die kreisweite Vernetzung der Dörfer uns nach vorne bringt.

Ich glaube fest an die Vision sorgender Dörfer und sorgender Gemeinschaften und sehe gerade in der Digitalisierung viel Potential. Eines hat das Projekt aber auch gezeigt: Ehrenamt braucht Hauptamt beziehungsweise Hauptamt muss Ehrenamt unterstützen.“

Erfolgreich entwickelt und erprobt wurden und werden von den projektbeteiligten Dorfgemeinschaften in den nächsten Jahren folgende digitale Lösungen:

1. Digitale Dorf-Plattform (Webseite und App),
2. Digitaler Dorf-Hilferuf,
3. Erwerb digitaler Kompetenzen,
4. Lern- und Medienecken,
5. Smarte Bürgerhalle,
6. Kirche digital,
7. Neubürger-Plattform,
8. Fürsorge-Plattform „Das sorgende Dorf“,
9. Digitale Erlebnistouren,
10. Gesundheits- und Senioren-App „Gut versorgt in Höxter“,
11. Digitale Dorf-Chronik.

Parallel dazu finden an der VHS Diemel-Egge-Weser zahlreiche Kurse für Interessierte statt, wahlweise online oder als Präsenzschiulung. Die Dorf-Digital-Expertinnen und -Experten (DDEs) kümmern sich engagiert um die Nutzung der Lern- und Medienecke durch die Dorfgemeinschaft und um die Erstellung und Pflege der digitalen Dorf-Plattform. Zusätzlich werden zwei Jahre lang pro Dorf jeweils zwei Dorf-Digital-Lotsinnen oder -Lotsen (DDLs) ausgebildet. Sie sind die zentralen Ansprechpersonen für alle Digitalisierungsfragen im Ort und setzen zusammen mit den Digitalisierungsbeauftragten von Kommune und Kreis ab 2021 die gemeinsam entwickelte und beschlossene Digitalisierungsstrategie für den Kreis Höxter um. Das heißt, die DDEs kümmern sich um die Webseite, den Dorf-Funk und das digitale Klassenzimmer während die DDLs auf der strategischen Ebene agieren.

SCS – HANDLUNGSLEITFADEN ZUR ERKENNTNISÜBERTRAGUNG

SCS hat sich zu einem Modellprojekt mit bundesweiter Strahlkraft entwickelt. Es ist gelungen zu vermitteln, dass Digitalisierung nicht nur (technische) Innovationen in Dörfer bringt, sondern dass Digitalisierung auch das Miteinander und die Daseinsvorsorge fördert. SCS hat Wissen und Kompetenzen vor Ort nicht als gegeben vorausgesetzt, sondern explizit gefördert. Damit wurde einem breiten Kreis von Akteurinnen und Akteuren ver-

anschaulicht, dass digitale und soziale Teilhabe nicht getrennt voneinander gedacht werden können.

Digitalprojekte wie SCS und DZD zeigen, wie Tradition und Innovation, analog und digital dazu beitragen können, das Dorf der Zukunft zu gestalten. Unsere Gesellschaft wird eine andere sein, auch und vor allem nach der Corona-Pandemie. Smarte, digitale Dienste und digitale Kommunikation werden den Alltag in den Dörfern viel stärker prägen und bereichern.

SICH GEMEINSAM AUF DEN WEG MACHEN: VISION 2025

Im Dorf von morgen verwenden dann nicht nur alle Einwohner die digitale Dorf-Plattform, die mit dem digitalen Rathaus vernetzt ist, sondern auch das digitale Infoterminial, das jederzeit über das aktuelle Geschehen vor Ort und im Kreis in Kenntnis setzt. Im digitalen Dorfzentrum finden im digitalen Klassenzimmer Schulungen und Veranstaltungen zur Vermittlung digitaler Kompetenzen für Jung und Alt sowie „Homeschooling“ und Videokonferenzen statt. Hier kann jeder seine online bestellten Einkäufe abholen, Mitfahrerinnen und Mitfahrer für das gemeinsame E-Dorfauto finden oder digitale Gesundheitservices in Anspruch nehmen. Hier befindet sich das digital-analoge Erzählcafé als beliebter sozialer Treffpunkt, an dem Dorfgeschichten erzählt und gemeinsam in der digitalen Dorfchronik festgehalten werden können.

Alle Orte, ob die Kapelle auf dem Berg oder die smarte Bürgerhalle in der Dorfmitte, sind mit breitbandigem Internet und 5G ausgestattet und durch 3D-Ansichten virtuell begebar. Belegungspläne und Verbräuche sind digital und mobil abruf- und steuerbar. Hier befindet sich der Coworking Space. Es finden regelmäßig Social Media-Gottesdienste statt, die von Schülerinnen und Schülern vorbereitet werden, damit auch skeptische Eltern und Großeltern gerne teilnehmen. Seelsorge, Halt und Hilfe wird von engagierten Menschen auch digital angeboten, um die analoge Nachbarschaftshilfe zu ergänzen. Das Gespräch über den Gartenzaun findet auch auf dem digitalen Marktplatz statt, hier werden Neuigkeiten, Hilfe und allerlei Brauchbares aus Haus, Keller und Garten ausgetauscht. In der digitalen Dorfmitte erhalten neu Zugezogene Rat und Hilfe, um sich schnell im Dorf einzuleben. Es wird Zeit, dass sich noch mehr Kommunen auf den digitalen Weg machen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIGITALISIERUNGS- PROZESSE IN LÄNDLICHEN RÄUMEN

Die Hinweise sind in Anlehnung an die Projektevaluation des Projektes „Smart Country Side“ (SCS) in Trägerschaft der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter entwickelt worden:

1. BEWUSSTSEIN FÜR DIGITALISIERUNG SCHAFFEN

Vorbehalte und Ängste gegenüber der Digitalisierung müssen ernst genommen werden, nicht zuletzt, um Wissensdefizite aufzudecken. Die Einbeziehung externer Expertinnen und Experten zu verschiedenen Themen und in verschiedenen Veranstaltungsformaten kann dazu beitragen, individuelle Einstellungen zur Digitalisierung kritisch zu reflektieren, neues Wissen zu verankern und ein (neues) Bewusstsein für Digitalisierung zu schaffen. Die Zukunftsfähigkeit von Dörfern hängt zu einem großen Teil davon ab, wie sicher ihre Bewohnerinnen und Bewohner im Umgang mit digitalen Medien und Anwendungen sind beziehungsweise sein möchten und einen individuellen und kollektiven Nutzen daraus ziehen können. Eine Sensibilisierung für die Notwendigkeit von Digitalisierung ist wichtig.

2. RAHMENBEDINGUNGEN PRÜFEN

Digitalisierungsprojekte können dort am besten fruchten und nachhaltig etabliert werden, wo bereits eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur besteht. Eine Erprobung vor Ort sollte nicht nur eingeschränkt möglich sein. Digitalisierung im Dorf bedeutet auch, die spezifischen Bedarfe im Ort zu ermitteln, aufzugreifen und Lösungen zu entwickeln. Nur dann kann Digitalisierung auch in den Dorfgemeinschaften nachhaltig verankert werden.

Oftmals wird Dörfern nachgesagt, traditionell, konservativ und verschlossen gegenüber Neuerungen zu sein. Die (meisten) Bewohnerinnen und Bewohner aber sind neugierig, offen für Neues und sehr kreativ. Der Tatsache

geschuldet, dass die meisten in unterschiedlichen Branchen und zumeist außerhalb ihres Dorfes beruflich tätig sind, bringen sie viele Ideen mit, die innovativ und zugleich nützlich für das Dorf sind.

Dörfer mit aktiven Kümmerinnen und Kümmerern und intakten Dorfgemeinschaften sind optimale Erprobungsräume für Digitalisierungsprojekte. Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden. Alle ländlichen Regionen in Deutschland befassen sich mittlerweile mit der Digitalisierung, entwickeln und realisieren Projekte, bringen digitale Anwendungen und Lösungen zu Einsatz. Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll und empfehlenswert, auch einmal über den eigenen Tellerrand zu schauen und nach Konzepten zu suchen, die bereits anderswo erfolgreich umgesetzt werden. Die Einbindung von Expertenwissen kann helfen, derartige Projekte zu finden und zu überprüfen, inwieweit eine Übertragung auf den eigenen räumlichen Kontext möglich ist. Auch eine Vernetzung mit anderen kann durchaus sehr sinnvoll sein. Die Bundesregierung stellt für die Digitalisierung ein enorm hohes Budget zur Verfügung. Sowohl sektoral für Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung als auch räumlich werden über verschiedene Förderprogramme Mittel bereitgestellt, die für Digitalisierungsvorhaben genutzt werden sollen. Gerade für ländliche Regionen haben diese Mittel einen hohen Stellenwert, da sie Strukturen schaffen, die für die Zukunftsfähigkeit von Dörfern mitentscheidend sind.

3. FREIRÄUME FÜR IDEENENTWICKLUNG SCHAFFEN

SCS hat gezeigt, dass die Ausschreibung eines regionalen Wettbewerbs ein probates Mittel sein kann, um Dörfer zu animieren, in einen Ideenentwicklungsprozess einzusteigen. Die intensive, gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit einer Aufgabenstellung und Entwicklung von Ideen hat bereits frühzeitig zu einer Identifizierung der Akteurinnen und Akteure mit einer Thematik/einem

Projekt und einem hohen Maß an Motivation beigetragen. Der Einsatz verschiedener moderierter Formate (Arbeitsgruppen, Dorfkonferenzen, Workshops), vor allem in der Phase der Ideenentwicklung und Ideenumsetzung, ermöglicht einerseits thematisch fokussiertes Arbeiten in überschaubaren Gruppen und andererseits einen Austausch zwischen den Beteiligten verschiedener Gruppierungen und Dörfer.

4. TEILHABE ERMÖGLICHEN

Digitalisierung im Dorf darf nicht nur als ein rein technischer Prozess, sondern muss als sozialer Prozess verstanden werden. Digitalisierung im Dorf kann nur erfolgreich sein, wenn möglichst viele daran partizipieren können. Es müssen deshalb verschiedene Beteiligungsformate eingesetzt werden, damit alle Alters- und Zielgruppen adressiert werden können.

Jede Alters- beziehungsweise Zielgruppe nutzt andere Informationskanäle und hat spezifische Wünsche an Ort, Zeit und Veranstaltungsformat. Um eine breite Beteiligung zu erzielen, sollten die unterschiedlichen Bedarfe der jeweiligen Gruppen bereits frühzeitig Berücksichtigung finden. Jugendliche sollten dabei wertschätzend und auf Augenhöhe angesprochen werden. SCS hat gezeigt, dass es wichtig ist, nicht nur digitale Lösungen zu bieten, sondern auch den sicheren Umgang damit zu vermitteln. Qualifizierung und Kompetenzvermittlung müssen bei Digitalisierungsprojekten immer mitgedacht werden, damit niemand abgehängt wird.

5. DORFGEMEINSCHAFT STÄRKEN

Dorfgemeinschaften leiden nicht nur unter demografischen und strukturellen Schrumpfungsprozessen, sondern zunehmend auch unter Individualisierungstendenzen in der Bevölkerung. Der Rückzug ins Private schwächt die Dorfgemeinschaft, es finden sich immer weniger Kümmerinnen und Kümmerer sowie Engagierte, die die Zukunftsfähigkeit der Dörfer sicherstellen. Mittels innovativer Themen lassen sich verschiedene Akteursgruppen ansprechen. Ihre Gewinnung ist essentiell für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Dörfern. Dorfgemeinschaften werden immer heterogener. Sie wandeln

sich kontinuierlich mit Blick auf Alters-, Berufs- und Familienstrukturen, Nationalitäten oder Werte. Damit werden auch die in Dörfern geführten Diskurse immer bunter und vielfältiger. SCS hat gezeigt, dass die Einbindung von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren und ihrer vielfältigen Erfahrungen zwar ein hohes Maß an Kompromissbereitschaft erfordert, dafür aber immens bereichernd für Prozesse der Visions- und Ideenentwicklung ist.

6. EHRENAMT WERTSCHÄTZEN

Dörfer zeichnen sich durch ein dichtes Netz gewachsener sozialer Beziehungen und eine Vielzahl aktiver Bewohnerinnen und Bewohner aus. Die meisten üben mehrere Ehrenämter aus und sind überdies familiär und beruflich stark eingebunden. Viele von ihnen zeigen trotz ihrer intensiven Einbindung in Familie, Beruf und Vereinsleben ein hohes Maß an Motivation, sich zusätzlich für die Weiterentwicklung ihres Dorfes einzusetzen.

Der individuelle zeitliche Aufwand in Projekten muss aber unbedingt überschaubar gehalten werden, um ein längerfristiges Engagement zu gewährleisten. Anerkennende Worte und Gesten, aber auch sichtbare Ergebnisse in Arbeitsprozessen sind probate Mittel, um Motivation und Freude bei ehrenamtlich Engagierten auf einem hohen Niveau zu halten. Eine offene, einbeziehende und wertschätzende Haltung gegenüber den Engagierten ist nötig. Zahlreiche Dörfer zeichnen sich durch aktive Dorfgemeinschaften aus, deren Verdienste oft im Verborgenen bleiben. SCS hat gezeigt, dass die Herstellung einer öffentlichen Sichtbarkeit der Dörfer (zum Beispiel über regelmäßige Presseberichte) nicht nur eine Form der Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements darstellt, sondern die Dorfgemeinschaften dazu motiviert, sich dauerhaft einzusetzen.

7. NACHHALTIGKEIT MITDENKEN

SCS wurde von Anfang an mit der Idee konzipiert, zunächst als Pilotprojekt erprobt und dann in einen (Dorfentwicklungs-)Prozess überführt zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Teilnehmende vom langfristigen Nutzen des Projektes überzeugt sein, um zu einem

dauerhaften Engagement bereit zu sein. Nachhaltigkeit von Projekten kann überdies nur gewährleistet werden, wenn auch finanzielle Fragen geklärt sind. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, potentielle Förderer schon frühzeitig in die Umsetzung des Projektes einzubinden, um Ihnen die Notwendigkeit der Weiterförderung des Vorhabens zu verdeutlichen.

8. KONTINUIERLICHE REFLEXION GEWÄHRLEISTEN

Gerade bei der Implementierung sozialer und technischer Innovationen verlaufen Prozesse oftmals nicht optimal. Fehler im Projektmanagement, mangelnde Resonanz bei den Adressaten oder Unzufriedenheit mit den Ergebnissen können Projekte beeinflussen. Dies kann Erfolg und Misserfolg von Vorhaben erheblich beeinträchtigen. Eine kontinuierliche, also projektbegleitende Evaluation kann Vorschläge zur Optimierung oder Verbesserung aussprechen. Für freiwillig Engagierte ist es ausgesprochen wichtig, in einem ständigen Dialog mit den hauptamtlich Verantwortlichen zu stehen.

Regelmäßige Kommunikation bildet die Grundlage für ein konstruktives Miteinander von Haupt- und Ehrenamt.

„Smart Country Side“ hat gezeigt, dass die Akteurinnen und Akteure zwar weitestgehend eigenständig agieren (wollen), sich aber dennoch einen hauptamtlichen Ansprechpartner wünschen, um verlässliche Informationen zu erhalten.

INFO

Hans-Werner Gorzolka

Kreisheimatpfleger Höxter
h.w.gorzolka@gmx.de

Heidrun Wuttke

Projektleiterin „Dorf.Zukunft.Digital“
VHS-Zweckverband Diemel-Egge-Weser
hw@dorfdigital.com

www.leader-in-hx.eu/de/projekte/projekte/Dorf-Zukunft-Digital.php

www.owl-morgen.de/projekte/smart-country-side/

www.gfwhoexter.de/regionalentwicklung/smart-countryside/m_7328

digitaltag.eu/

www.die-bonn.de/institut/innovationspreis

Fotomontage aus dem Projekt „Digitale Dorf.Mitte“ (www.digitale-dorfmitte.de)

Dana Kurz leitet seit 2017 das Forschungsprojekt „Digitale Dorf.Mitte“ an der Universität Siegen. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind ländlicher Raum, Digitalisierung sowie Partizipation an der Schnittstelle von Stadtentwicklung und Kunst (www.dana-kurz.de).

Fotomontage/ Dana Kurz

